

übrigen heißen im Gegensatz dazu kanonische Bücher. Diese Benennung kommt her von Kanon, das heißt Richtschnur oder Glaubensregel, und die darnach benannten Bücher, das heißt demnach unsere ganze eigentliche Bibel, machen also die Glaubensregel der Kirche aus. An dem Inhalt dieser Bücher soll daher, wie an einer Richtschnur, Alles geprüft werden, wovon wir wissen wollen, ob es wahr, gut und göttlich sei oder nicht. Hält etwas, das wir für wahr halten, diese Probe nicht, nach den einfachen Grundlehren der Bibel, wie solche von den Aposteln her bei den wahren Gläubigen allezeit verstanden auch in dem allgemeinen apostolischen Glaubensbekenntniß schon früh zusammengefaßt sind, so ist es verwerflich und eine bloße menschliche Meinung. Steht das, was wir für wahr halten möchten, nicht mit der einfachen Grundlehre der Bibel in offenbarem Widerspruch, und bleibt die Sache zweifelhaft, so kann Jeder darüber seine besondere Meinung behalten, durch welche Andere nicht gebunden werden. Aus Erkenntniß der menschlichen Schwachheit haben daher die ersten Väter, die das apostolische Glaubensbekenntniß abfaßten, uns nicht allzusehr beschränken wollen, und es für genügend erachtet, wenn wir den dreieinigen Gott und das Erlösungswerk aufrichtig bekenneten, und die dahin gehörigen Geheimnisse einfältig annähmen, bis uns darüber durch den Glauben selbst eine hellere Einsicht aufginge, und wir alsdann die gewisse Lehre zu unserer Besserung, Heiligung und Seligkeit anwenden lernten. Alle Grundlehren aber sind in der Bibel klar und unzweifelhaft ausgesprochen, und die Erfahrung hat durch alle Zeiten gelehrt, daß Diejenigen unter den Menschen, welche in einem Geist des Glaubens, der Wahrheit und der Liebe lebten, auch mit der Zeit in den Stücken, darin sie sonst verschiedener Meinung waren, zu einerlei Ueberzeugung geführt wurden, so daß sie die göttlichen Wahrheiten immer übereinstimmender begriffen. Diese Uebereinstimmung waltete aber ganz vollkommen bei den